



**32. PROVINZIAL-
FEUERWEHRTAG
AM 8., 9. UND 10. JUNI 1929
NORDERNEY**



MINIMAX A.-G.

Köln • Berlin • Stuttgart

Feuerlösch-Apparate

nach dem

Nass-Löschverfahren

Tetra-Löschverfahren

Schaum-Löschverfahren

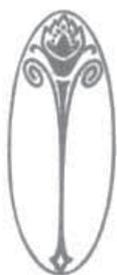
32. Feuerwehrtag

des Feuerwehrverbandes

für die Provinz Hannover

am 8., 9. und 10. Juni 1929

in Nordern



ZUM GRUSS!

*

Ein Raunen geht durch Hannoverland,
Von der Elbe zur Ems, bis zum Nordseestrand.
Von Süden bis Norden, von Osten bis West'
Klingt's wie ein Schwur: In Treue fest!

Kameraden! Nach alter Friesenart
Begrüßen wir Euch herb, uns liegt nicht das „zart“.
Bei uns heißt es herzlich, wer es auch sei:
Willkommen, willkommen auf Norderney!

Eine ernste Tagung führt uns hier zusammen,
Der gemeinsame Kampf gilt entfesselten Flammen;
Ob mit schwieriger Faust, ob mit weicher Hand,
Kameraden sind wir, uns umschlingt ein Band.

Dieses Band trägt die Worte inhaltsschwer:
Dem Schöpfer zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr.
Wie ein Schwur klingen sie — schlicht und markant,
Drum erneuern wir sie hier am Nordseestrand.

Nach erfolgreicher Tagung zu aller Wohl,
Winken Stunden der Freude als dankbarer Lohn;
Und hier, wo des Nordmeers Fluten rauschen,
Wird gern man auch seinem Raunen lauschen!

Das Meer und der Strand, die romantischen Dünen
Mit dem Inselzeichen, dem schwarzen Hünen,
Sie wollen so gerne daß Norderney
Als Tagungsort unvergeßlich sei.

*

Zum Abschied Kameraden aus Hannoverland
Nehmt als Dank mit von unserer Waterkant
Einen Händedruck, fest nach Friesenart;
Hoch unser Verband und dann: Frohe Fahrt!

Jan Janssen.



ORDNUNG

für den 32. Feuerwehrtag des Feuerwehr-Verbandes für
die Provinz Hannover in Norderney.

*

Sonnabend, den 8. Juni 1929:

Vormittags und Nachmittags: Empfang der auswärtigen Gäste am Hafen,
Ausgabe der Wohnungskarten, soweit diese nicht
vorher zugefandt worden sind, im Wohnungsnach-
weis am Eingang des Ortes.

Vormittags 10 Uhr: Vorstandssitzung im Hotel „Rheinischer Hof“.

Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr: Sitzung der einzelnen Regierungsbezirke:

- a) Reg.-Bez. Lüneburg: Roter Teppich,
- b) „ Hildesheim: Hotel Rheinischer Hof,
- c) „ Hannover: Bruns Hotel,
- d) „ Stade: Simmerings Hotel,
- e) „ Osnabrück: Hotel Deutsches Haus,
- f) „ Aurich: Kleinerts Bierstuben.

Abends 8 Uhr: Begrüßungsabend im großen Saale des Kurhauses.
Ansprachen, Gesang-, Musik- und Turn-Vor-
führungen laut bef. Ordnung.

Sonntag, den 9. Juni 1929:

Morgens 5 $\frac{1}{2}$ Uhr: Weckruf.

7 Uhr: Schulübung der freiwilligen Feuerwehr Norderney
auf der Plattform vor den Flughallen mit an-
schließendem Manöver an der Kaiserstraße. Hier soll
u. a. auch die Löschung eines großen Benzinbehälter-
Brandes mit Hilfe eines Schaumlöschers, den die
Minimax-Perkeo A.-G., Berlin, zur Verfügung
stellt, erfolgen.

9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Provinzial-Feuerwehrtag im „Roten Teppich“. Für
Nichtteilnehmer an den Verhandlungen des Feuer-
wehrtages Besichtigung des Bades und der Flug-
hafenanlagen.

11 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ Uhr: Konzert am Strande.

Nachmittags 1 Uhr: Antreten zum Festzuge an der Kaiserstraße.

1½ Uhr: Beginn des Festzuges.

3 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (Gedeck 3.—RM., zusätzlich 10% für Bedienung, ohne Weinzwang) im Kurhause.

5 Uhr: Segelregatta am Weststrande. Veranstalter: Seglerverein Norderney.

Abends 8 Uhr: Festball in den Sälen des Kurhauses.

Montag, den 10. Juni 1929:

Vormittags 9 Uhr: Fortsetzung des Provinzial-Feuerwehrtages im „Roten Teppich“.

11 Uhr: Besichtigung des Bades und der Flughafenanlagen. (Für die Delegierten, die während dieser Zeit an der Tagung teilnehmen müssen, findet eine besondere Besichtigung zu passendem Zeitpunkt, der nach Schluß der Tagung bekannt gegeben wird, statt.)

Nachmittags 3 Uhr: Ausflüge zur Meierei, zum Golfplatz und zum Leuchtturm durch die Dünen.

*

Während aller drei Tage zu jeder Tageszeit Luftfahrten in See und nach den benachbarten Inseln.

*

Festleitung während des Feuerwehrtages im Wohnungsnachweis am Eingang des Ortes. Fernsprecher Nr. 388

TAGESORDNUNG

für den 32. Feuerwehrtag des Feuerwehrverbandes für die Provinz Hannover zu Norderney am 9. und 10. Juni 1929.

*

Am 9. Juni morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr pünktlich:

1.

Eröffnung des Feuerwehrtages, Begrüßung der Ehrengäste und Abgeordneten durch den Verbandsvorsitzenden.

2.

Besprechung:

- a) über den Bericht des Vorsitzenden über die Lage der Geschäfte des Vorstandes und dessen Tätigkeit während der verfloßenen Amtszeit;
- b) über den Bericht des Schriftführers über den Bestand an freiwilligen Feuerwehren und über die Statistik,
- c) über den Bericht des Rechnungsführers über den Stand der Verbandskasse.

3.

Bericht des Prüfungsausschusses über die vom Rechnungsführer des Vorstandes für 1927 und 1928 abgelegten Rechnungen und Be-antragung der Entlastung des Rechnungsführers bezw. des Vorstandes.

4.

Mitteilung des mit der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Hannover abgeschlossenen Vertrages, betr. Einrichtung einer Sterbekasse.

Berichterstatter: Vorstandsmitglied Freundel Velue.

5.

Neuorganisation des Provinzialverbandes und Neuaufstellung von Verbandsfakungen unter Beachtung des Beschlusses zu Punkt 5 der Tagesordnung des Provinzial-Feuerwehr-Verbandstages zu Uelzen am 10. Juli 1927.

Berichterstatter: Verbandsvorstand, im Auftrage desselben Verbands-schriftführer Schaefer Lunenburg

Hierzu sind folgende Anträge eingegangen:

- I. Der Provinzialfeuerwehrtag wolle beschließen, eine Neuorganisation des Provinzialfeuerwehr-Verbandes ist dringend notwendig. Der Verbandsvorstand wird beauftragt, einen Ausschuß zu berufen, der den Organisationsplan auszuarbeiten und dem nächsten Provinzialfeuerwehrtag zur Beschlußfassung vorzulegen hat.

Antragsteller: Freiwillige Feuerwehr Stade.

- II. Der Provinzialfeuerwehrtag wolle beschließen,

- a) daß alle neugegründeten freiwilligen Feuerwehren, die sich zur Aufnahme in den Provinzialfeuerwehrverband melden, den Nachweis zu erbringen haben, daß sie Mitglied ihres Kreisfeuerwehrverbandes sind,
- b) daß alle freiwilligen Feuerwehren, die dem Provinzialfeuerwehrverbande angehören, sofort ihrem Kreisfeuerwehrverbande beitreten müssen.

Antragsteller: Vorstand des südhannoverschen Kreisfeuerwehrverbandes Göttingen-Münden-Duderstadt.

- III. Der Provinzialfeuerwehrtag wolle beschließen,

- a) Kreisfeuerwehrverbände sind als Unterfeuerwehrverbände des Provinzialfeuerwehrverbandes zu erklären. Sämtlicher Schriftwechsel der freiwilligen Feuerwehren mit dem Provinzialfeuerwehrverbande und umgekehrt ist durch die zuständigen Kreisfeuerwehrverbände zu leiten,
- b) daß in allen Kreisen, in welchen der Kreisbrandmeister nicht gleichzeitig Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender ist, der Kreisbrandmeister in den Kreisfeuerwehrverbandsvorstand als ordentliches Vorstandsmitglied delegiert werden muß,
- c) daß auf den Provinzialfeuerwehrverbandstagen nicht vertretene Stimmen der Kreisfeuerwehrverbände systematisch auf einen vom Kreisfeuerwehrverbande zu bestimmenden Vertreter übergehen,
- d) daß die Verbandskassenprüfer von den Abgeordneten des Provinzialfeuerwehrtages gewählt, nicht vom Provinzialverbandsvorstande bestimmt werden oder daß die Verbandskassenprüfer aus finanziellen Gründen nicht mehr gewählt werden, sondern die Kassenprüfung einem beidigten Bücherrevisor übertragen wird.

Antragsteller: Kreisfeuerwehrverband Springe.

IV. Der Provinzialfeuerwehrtag wolle beschließen,

- a) daß die ländlichen Wehren in dem Provinzialfeuerwehrverbandsvorstande für die Folge mehr als bisher vertreten sind,
- b) vorläufig mindestens 2 Kameraden, welche den ländlichen Kreisen angehören, in den Provinzialverbandsvorstand hinzuzuwählen.

Antragsteller: Kreisfeuerwehverbände Marienburg und Hildesheim.

V. Der Provinzialfeuerwehrtag wolle beschließen, den Provinzialfeuerwehrtag so beizubehalten, wie er bis jetzt seit über 60 Jahren abgehalten worden ist.

Antragsteller: Feuerlösch- und Rettungsverein Harburg—Wilhelmsburg I.

VI. Der Provinzialfeuerwehrtag wolle beschließen:

- a) einen jährlichen Beitrag von 0.50 RM. pro Mitglied zu erheben,
- b) die für 25- und 50jährige Mitgliedschaft vom Provinzialfeuerwehrverband zu verleihenden Ehrenzeichen unentgeltlich seitens des Vorstandes zu verleihen.

Antragsteller: Die 6 Kompagnien der freiw. Feuerwehren zu Osnabrück.

6.

Feuerschutz in der Landwirtschaft.

Dr. ing. Silomon, Baurat bei der Feuerwehr in Bremen.

7.

Bericht des Vororts Norderney über die Zahl der anwesenden Abgeordneten der Verbandsfeuerwehren und Prüfung ihrer Vollmachten, sowie über die Zahl der insgesamt anwesenden Kameraden.

8.

Festsetzung des Vororts für den 33. Provinzialfeuerwehrtag.

Anträge:

- a) der freiwilligen Feuerwehr Peine und der freiwilligen Feuerwehr des Peiner Walzwerkes,
- b) der freiwilligen Feuerwehr Celle und des freiwilligen Feuerlöschkorps Celle.

9.

Die gesetzliche Neuregelung der Feuerwehr-Unfallversicherung.

Berichterstatter: Regierungsbaumeister a. D. Koken, Landschaftliche
Brandkasse Hannover.

10.

Die Förderung der Anschaffung von Motorspritzen durch die
Landschaftliche Brandkasse Hannover.

Berichterstatter: Regierungsbaumeister a. D. Koken, Landschaftliche
Brandkasse Hannover.

11.

Beantwortung von evtl. vorher schriftlich eingereichten An=
fragen aus dem Kreise der Abgeordneten.

12.

Kritik über Schulübung und Manöver.

Lüneburg, den 10. April 1929.

Der Vorstand

des Feuerwehr-Verbandes für die Provinz Hannover.

Westphal,
Vorsitzender.

Schaefer,
Schriftführer.



FESTLEITUNG

Ehrenausschuß

Schwarz-weiße Schleife

Oberpräsident Noske, Hannover

Regierungspräsident Berghaus, Aurich

Landrat Schede, Norden

Bürgermeister Lührs, Norderney

Beigeordneter Sanitätsrat Dr. Bissring, Norderney

Beigeordneter Theodor de Boer, Norderney

Regierungs-Assessor Grabi, Norderney

Badedirektor Major a. D. Klingemann, Norderney

Geheimer Sanitätsrat Dr. med. Thalheim, Norderney

Presseauschuß

rot-weiße Schleife

Empfangsauschuß

grün-weiße Schleife

Wohnungsauschuß

blau-weiße Schleife

Aus schmückungsauschuß

gelb-weiße Schleife

Vergnügungsauschuß

Schwarz-gelbe Schleife

Festzugauschuß

grün-weiße Schleife

ENTWICKLUNG UND FÜHRER DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR NORDERNEY

« Wie so manche öffentliche Handlung, bedurfte auch die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in Norderney erst eines besonderen Anlasses.

« Der Brand der Bäckerei Cornelius im Sommer 1884 hatte gezeigt, daß das Feuerlöschwesen Norderneys noch sehr im Argen lag. Eine Spritze war zwar vorhanden. Die Ausbildung der Pflichtfeuerwehr an diesem Gerät und die notwendige Wasserversorgung ließen jedoch sehr viel zu wünschen übrig. Wenn der Brand trotzdem auf seinen Herd beschränkt werden konnte, ist das nicht zuletzt der Mannschaft eines im hiesigen Hafen liegenden Vermessungsschiffes der Marine zu verdanken, die tatkräftige Hilfe leistete.

« Ueberall in der Bürgerschaft wurde jetzt der Ruf nach Gründung einer freiwilligen Feuerwehr laut. Eine im September 1884 von dem damaligen Gemeindevorsteher Kuhlmann einberufene Gründungsversammlung verlief dennoch ergebnislos. Erst am 28. Dezbr. desselben Jahres gelang es dem Badeinspektor Hanebuth, die Gründung einer Wehr zu vollziehen. Eine ganze Anzahl Bürger trat der Wehr sofort bei. Inspektor Hanebuth wurde zum Führer gewählt.

« Obwohl Ausrüstungen und Geräte für die Wehr vollständig fehlten, wurden die Uebungen umgehend aufgenommen. Sie waren stets gut besucht. Bei ihnen herrschte Ruhe und Ordnung. Dabei verstand es der Führer, auch bei den weniger eifrigen Mitgliedern das Interesse für das Feuerlöschwesen und die Liebe zur gemeinsamen, uneigennütigen Arbeit zu wecken, sowie den Geist der Kameradschaft zu pflegen. Von den unter der Leitung des Hauptmanns Hanebuth abgehaltenen anstrengenden Exerzierübungen wissen die alten Kameraden noch heute ein Lied zu singen.

« Leider war Inspektor Hanebuth durch seine Tätigkeit als Hilfsbeamter des Landrats nach einigen Jahren gezwungen, sein Amt als Hauptmann niederzulegen. Der bisherige Zugführer Georg Schuchardt wurde von der Wehr zu seinem Nachfolger gewählt.

« In ruhiger, zielbewußter Tätigkeit arbeitete man unter der Führung des Hauptmanns Schuchardt an dem weiteren Ausbau der Wehr. Zur gründlichen Ausbildung im Feuerlöschdienste wurden die Kameraden Paul Ennen und Adolf Allwardt für einige Wochen zu der Berliner Feuerwehr kommandiert, um die dort gesammelten Kenntnisse

Später der gesamten Wehr zu übermitteln. Allmählich wurden auch die ersten Geräte, zwei Handdruckspritzen mit Schlauchwagen und Zubehör, angeschafft. Die Lieferung erfolgte durch die Firma Louis Tidow, Hannover. An der Einholung der Geräte vom Hafen beteiligte sich die gesamte Wehr. Diesen ersten Geräten folgten im Laufe der Jahre weitere. Bei einer Mitgliederzahl von rund 200 aktiven Kameraden verfügt die Wehr heute über drei vollständig ausgerüstete Löschzüge. Außerdem bestehen in der Wehr seit 43 Jahren ein gut durchgebildetes Tambourkorps und seit 2 Jahren eine flotte Musikkapelle.

« Fast 20 Jahre hatte Hauptmann Schuchardt die Wehr geleitet und sich die Wertschätzung Aller gesichert, als er am 19. Nov. 1904 nach kurzer Krankheit verstarb. Zum neuen Führer wurde Johann Schipper und nach dessen Ausscheiden Carl Rieger berufen.

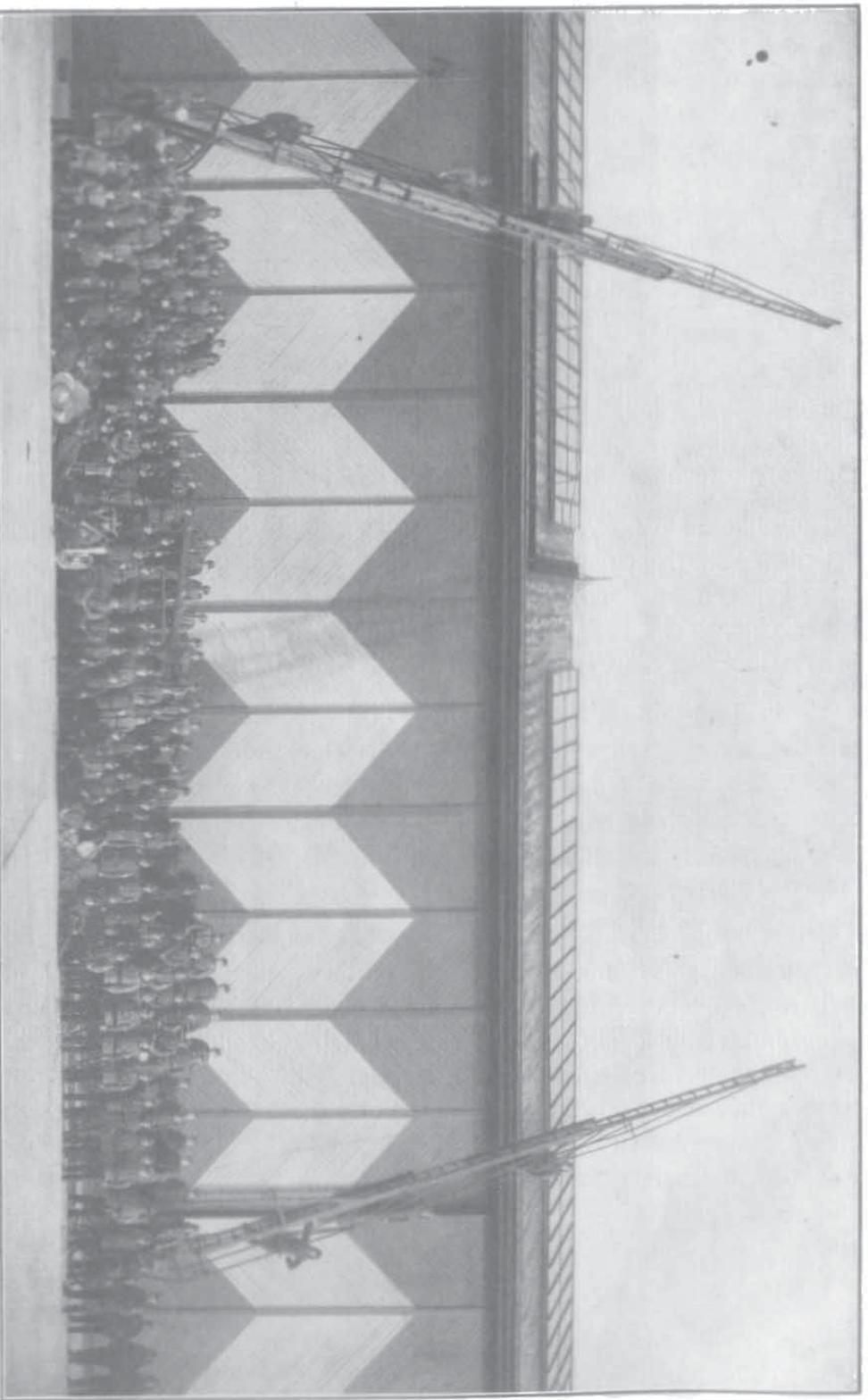
« Hauptmann Rieger, durch sein offenes und lebenswürdiges Wesen bei allen Kameraden gleich beliebt und geachtet, war stets mit vollem Eifer bestrebt, das Feuerlöschwesen vorwärts zu treiben. Hauptsächlich seiner Energie ist es zu verdanken, daß die Wehr 1925 endlich in den Besitz einer Motorspritze von 600 Liter Minutenleistung gelangte.

« Wenn auch die Zeit des Ausbaues für die Wehr eine Zeit reger Arbeit war, blieben andererseits die Erfolge nicht aus. Vor allen Dingen in der Nachkriegszeit traten der Wehr sehr viele junge Kameraden bei. Heute ist die Freiwillige Feuerwehr Norderney nach ihrer Mitgliederzahl eine der stärksten Wehren des Hannoverschen Feuerwehrverbandes.

« Leider wurde der Wehr auch der Hauptmann Rieger zu schnell durch ein grausames Geschick entzogen. Nachdem er noch im Juli 1927 in Uelzen den Antrag der Freiwilligen Feuerwehr Norderney, den 32. Hannoverschen Provinzial-Feuerwehrverbandstag hier abzuhalten, zur Annahme verholten hatte, zog er sich Mitte September desselben Jahres auf einer Fahrt von Helgoland nach Bremerhaven einen Unfall zu, an dessen Folgen er am 26. Septbr. 1927 im St. Josephs-Hospital in Bremerhaven verschied.

« Wieder war die Wehr ohne Führer, bis sie im März 1928 fast einstimmig den bisherigen stellvertretenden Hauptmann Wilhelm Becker zum Hauptmann wählte.

« Im Verein mit dem bewährten Vorstand wird die Wehr in treuer Pflichterfüllung und in ernster Arbeit im Sinne des verstorbenen



Die Starbenerger Mühle

Kameraden Rieger weitergeführt und ausgebaut. So konnte am 24. September v. Js. eine neue 20 m-Drehleiter eingeholt werden. Zur besseren Ausbildung der Hakenleiterrotte wurde leghin ein Steigerturm errichtet.

Provinzial-
vorstand:



Adolf Westphal
Vorfigender



Karl Freundel
Stellvert. Vorsitzender

Herm. Schäfer
Schriftführer

Reichenbach
Rechnungsführer

Der Vorstand des Hannoverschen Provinzial-Feuerwehrverbandes

« Daß ein guter, kameradschaftlicher Geist unter den Mitgliedern herrscht, zeigt nicht nur die zahlenmäßige Stärke der Wehr, sondern auch die lange, aktive Mitgliedschaft der Kameraden. Mitglieder mit mehr als 35- und 40jähriger Dienstzeit sind zahlreich in der Wehr vertreten. Dabei sind diese „alten Herren“ noch stets die eifrigsten, wenn es gilt, für das Feuerlöschwesen zu arbeiten. Die noch lebenden Gründer der Wehr, die Kameraden C. H. Behrends, J. Lengertuis, K. D. Meyer, H. E. Müller und Th. Rath, sind, obwohl aus dem aktiven Dienste ausgeschieden und zu Ehrenmitgliedern ernannt, immer auf dem Posten, wenn das Alarmsignal der Wehr ertönt.

« Glücklicherweise wurde Norderney in den 45 Jahren des Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr nicht sehr oft von größeren Schadenfeuern heimgesucht. Der Wehr wurde aber genügend Gelegenheit gegeben, Löschhilfe zu leisten. So finden wir in vergilbten Blättern Aufzeichnungen über einen Brand des Hauses Luifenstraße 1, des Kurhauses, der Tjalk „Bruno“, die bei scharfem Frostwetter an der Hasenmole eingefroren und auf der mitten in der Nacht Feuer ausgebrochen war. Eine wirklich nicht leichte Arbeit hat die gesamte Wehr in jener Nacht bewältigen müssen, denn es war derart kalt, daß das Löschwasser in den Schläuchen fror. Weiter wird berichtet vom Feuer in dem Hause Blunk an der Langestraße, der Seilerbahn von Hermann Biffer an der jetzigen Bürgermeister Berghausstraße, dem Eiskeller bei den früheren Strandhallen, dem Gaswerk, der Wilhelmshöhe, dem Restaurant Hirsch an der Friedrichstraße und dem Hause Ihnken an der Kaiserstraße. In diesem letztgenannten Hause hatte die Wehr am Vormittag einen Dachstuhlbrand gelöscht und mußte in der Nacht erneut zur Bekämpfung eines Kellerbrandes herbeigerufen werden. Im Jahre 1918 geriet der Lagerschuppen Solaro an der Mittelstraße durch ein abgestürztes Marineflugzeug in Brand. Die beiden Insassen des Flugzeuges fanden dabei den Tod in den Flammen. In der ersten Nachkriegszeit wurde die Wehr zur Löschung eines Feuers zum Wärterhaus de Boer in den Dünen, einem Holzbau, der bei Eintreffen der Wehr bereits bis auf die Fundamente brannte, gerufen. Im September 1926 brannte die Konditorei Fröhle, Poststraße 9. Das dreistöckige Gebäude wurde vollständig ein Raub der Flammen. Im verfloffenen Sommer mußte die Wehr zur Bekämpfung eines Brandes im Cafe Booken, in den Dünen, alarmiert werden.

« In den vorstehend genannten Fällen gelang es nicht immer, des Feuers Herr zu werden. Durch die Tätigkeit der Wehr konnte der Brand aber stets auf seinen Herd beschränkt werden.

« Es muß festgestellt werden, daß die Entwicklung der Wehr mit dem Ausbau Norderneys nicht immer Schritt halten konnte. Viele notwendige Anschaffungen an modernen Löschgeräten mußten in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden. Die Wehr hofft aber, daß es ihr bei dem ihr zugewandten Wohlwollen der Gemeindevertretung und des Herrn Bürgermeisters Lührs möglich sein wird, den Ausbau des Nordernerer Feuerlöschwesens den modernen Zeitverhältnissen entsprechend in der nächsten Zeit durchzuführen, um Gut und Leben der Einwohner und Kurgäste einem wirklich vollkommenen Feuerschutz unterstellen zu können.

B.

AUS DER GESCHICHTE DER INSEL NORDERNEY

Von Bürgermeister Lührs

1. Bis zur Gründung der Seebadeanstalt (1797)

« Die erste vorhandene Urkunde, in der Norderney erwähnt ist, stammt aus dem Jahre 1398; es ist darin als „Osterende“ bezeichnet, woraus der Schluß gezogen wird, daß die Insel damals den östlichsten Teil der großen Insel Bant gebildet hätte, die schon zur Zeit Karls des Großen



Bürgermeister Lührs, Norderney

urkundlich nachgewiesen wird. 1406 ist die Bezeichnung „Osterende“ noch gebräuchlich, um 1550 treten die Namen „Norderoog“ und „Norderneyoog“ auf. Ende des 16. Jahrhunderts hat sich die Benennung Norderney durchgesetzt.

« Erst nach 1600 fließen die geschichtlichen Quellen etwas reichlicher, die uns über die Entwicklung der Inselverhältnisse Auskunft geben, das sind die Berichte über Strandungen, Anstellung von Inselvögten, Streitigkeiten, Klagen über Strandraub und ähnliches; von 1688 an kommen die Kirchenprotokolle hinzu.

« Unsere heutige kurze Uebersicht soll nur einen allgemeinen Ueberblick ermöglichen, der durch die Anführung einzelner urkundlicher Nachweise lebendiger gestaltet wird.

« Auf Norderney wohnten um 1550 16 Familien, 1650 waren eine Kirche und 18 Häuser vorhanden. Im Laufe des 17. Jahrhunderts stieg die Einwohnerzahl in erheblicherem Maße. Um 1712 wurden 298, um 1793 543 Köpfe gezählt.

« Der Ort lag schon im Jahre 1688 und auch schon früher an seiner jetzigen Stelle. Er dürfte zunächst aus den Häuserreihen, die später die Bezeichnung Bäckerstraße, Kirchstraße und Langestraße erhalten haben und die sich von der Kirche nach Osten erstreckten, bestanden haben. Im Westen und Süden der Kirche standen nur wenige Häuser, auch die Zahl der östlich der Kirche belegenen Häuser war nur gering. Die Bauart der Häuser war dieselbe, die wir von den jetzt noch vorhandenen ältesten Fischerhäusern kennen. Die Häuser waren aber nicht sehr fest gebaut. Man baute leicht und billig, weil das Geld fehlte. Straßen und Wege gab es nicht, auch keine Einfriedigungen oder Gärten.

« Die alte Kirche stand an dem Platz, an dem sich die jetzige evangelische Kirche erhebt. Sie war wohl das älteste größere Bauwerk auf sämtlichen ostfriesischen Inseln; namentlich der Turm war sehr alt. Urkunden, die über die Errichtung Aufschluß geben könnten, existieren nicht. Die Sage behauptet in mündlicher Ueberlieferung, der Turm sei in alten Zeiten die Wohnung zweier adeliger Fräulein gewesen, man schließt auf Ojeva und Djuva Idzenga, welche nach einer anderen Sage auch zwei Türme an der nicht mehr vorhandenen Andreas-Kirche zu Norden gebaut haben sollen. Einer der ersten Chronisten Norderneys, Pastor Reins, meint, der alte Turm sei ursprünglich wohl nicht zu einer Kirche bestimmt gewesen, und sei schwerlich von einigen armen Fischerfamilien aufgeführt worden; die ungeheim starken Mauern und der geringe Umfang deuteten auf etwas turm- oder burgartiges hin und im Kirchenbuch findet sich — allerdings in weit späterer Zeit — einmal die Bemerkung: „Die Insel sei während der Spanischen Inquisition von den Seeräubern übel geplaget worden und es sei in solchen Kriegsläufen das hohe Gebäu mit Besatzung und Geschützen versehen gewesen“.

« Tatsache ist, daß die Normannen räuberische Ueberfälle an der Ostfriesischen Küste ständig ausführten und daß sich die Bevölkerung einiger Inseln wegen dieser Ueberfälle ganz von den Inseln auf das Festland zurückzog. Ob auch Norderney zeitweise völlig unbewohnt gewesen, ist uns nicht bekannt.

« In der Zeit von 1550 bis 1793, d. h. im Verlauf von 243 Jahren, war die Bevölkerungsziffer von rund 100 Köpfen auf 543 Köpfe gestiegen. Die Bevölkerung war zunächst sehr arm und anspruchslos. Sie fischte nur für den eigenen Bedarf und ernährte sich fast ausschließlich von Fischen.

« Die Inseln waren früher Herrenland. Die Bewohner hatten kein Grundeigentum; sie waren Erbpächter. Die obrigkeitliche Gewalt stand dem Landesherrn zu, dessen Vertretung durch den unter der Aufsicht des Amtes zu Verum stehenden Inselvogt ausgeübt wurde. Die Steuern und Abgaben der Fischer bestanden aus Fischen und Schullen; die Größe der abzuliefernden Fische war in den Häusern über dem Herd vermerkt.



Becker, Hauptmann

« Die erste „Rolle“ für die Insel wird etwa aus der Zeit des Grafen Ulrich II. von Ostfriesland (1628—1648) stammen, sie liegt nicht vor. Bekannt ist die zweite „Rolle“ von 1711.

« In dieser Rolle heißt es: „Niemand soll sich auf dem Eiland häuslich niederlassen, der nicht gebürliches Attestatum seines Wohlverhaltens auf Erfordern denen Beamten vorzeigen kann. Damit auch die Strände frey und unberaubet seyn und bleiben mögen, so soll sich niemand unterstehen, den Strand allein zu visitieren, oder sich darauf finden zu lassen, ohne allein der Vogt.“ Der Vogt darf aber auch nicht allein an den Strand gehen, denn er muß: „den Pastoren und zween der eltesten Haushleute zu sich fordern und in deren Praesenz verzeichnen, was von angetriebenen Gütern befunden. Niemand, weder Elander noch Fremde sollen sich unterstehen, mit geladenen Rohren aufm Eiland zu gehen eines oder

Die früheren Führer der Wehr
Hanebuth



Schuchardt



Rieger

anderes damit zu schießen. Diejenigen, welche Schiffe haben und führen, sollen nicht mehr als ein altes Bawrenpart, nach alter Gewohnheit, aus den gestrandeten Gütern so viell ihnen davon zu ihrem Anteil gebühret, empfangen und genießen.“ In ein Haus gehört nur ein Part; wohnen aber zwei Parteien in einem Hause, so soll jede ein Part erhalten. Wenn

Schiffe oder Güter stranden, müssen auf Erfordern des Vogts alle Einwohner die Güter bergen. Diejenigen, so Schiffe führen, sollen sich aber „nicht erkühnen, oder gelüsten lassen, einige Kauff-Manns-Güther, sie seyen klein oder groß, aus den gebliebenen Schiffen einzuladen, es sei denn, daß der Vogt es zuläßt.“ Niemand darf gestrandete Güter unterschlagen. Pastor und Vogt müssen von Anfang bis zu Ende bei der Bergung verbleiben. Fremde Schiffer oder anderes Volk dürfen zur Bergung und Abführung gestrandeter Güter nicht zugezogen werden. Die Bauern müssen ihren Teil, wenn sie ihn verkaufen wollen, erst den Fürsten billig anbieten. „Damit auch das Wild und die Caninen nicht gänzlich verderbet und ausgelilget, sondern vielmehr fortgepflanzt werden, so soll sich ein jeder des Jagens oder Fangens der Caninen, bei Tag und Nacht, auff Weiß und Maß, wie solches erdacht werden mögte, gänzlich enthalten“. Zu dem Ende soll sich „niemand erkühnen, einige Hunde zu halten; sie müssen alsobald nach Publikation dieses abgeschafft werden. Wer Hagen halten will, soll denselben die Ohren glat beim Kopfe weg schneiden, oder sie ganz abschaffen.“ Das Abmeyen des Hellmers ist verboten, weil dadurch das Eyland merklich verderbet wird. Ungebührliche Zehrungskosten zu Lasten der Allgemeinheit bei Strandungen dürfen nicht vorkommen. Alle zum Landrecht gehörigen Sachen von Injurien, Schelten, Plagen, Gewalttaten und dergleichen hat der Vogt alle Zeit fleißig zu verzeichnen und alle Monat dem Amt ein richtiges Register einzuliefern.

« Diese umfangreiche Rolle läßt allerhand Schlüsse zu.

« Im Jahre 1636 wird auf Anordnung des Grafen Ulrich II. für Norderney eine Instruktion und Bestallung für die Inselögte ausgearbeitet, die 16 Artikel hat. Es geht daraus hervor, daß der Vogt zu seiner Besoldung jährlich 12 Reichstaler aus dem Amtshause Berum empfangen und allein auf dem Eylande Wein und Bier ausschenken soll. Zu dem, was wir schon aus der „Rolle“ gehört haben kommt noch hinzu, daß der Vogt alle Woche mindestens 4 mal den Strand des ganzen Eylandes mit zwei anderen eingeseffenen Eyländern umreiten und umgehen soll. Weiter soll er auf Anordnung Ulrich II.: „zu unserm Besten auch zwei Fritte halten, jedoch damit zu Jagen nicht ermächtigt sein, es sei denn, daß es ihm von uns oder von unserem Beamten zu unserem Besten anbefohlen werde“.

« Unterm 19. 11. 1710 erhielt der Norder Bierbrauer Edde Uffen auf 30 Jahre das Privileg, das auf Norderney auszuschenkende Norder Bier zu liefern, weil der Inselögte das Bier von einem andern Norder Brauer entnommen hatte, der schlechtes Getränk lieferte. Uffen mußte sich verpflichten, ein Haus auf der Insel zu bauen, das mindestens 2000 Gulden



H. E. Müller, C. H. Behrends, Th. Rath, R. D. Meyer, Johs. Lengerhuis kostete. Im folgenden Jahre erlangte der Bäcker Amel Hartken von Norden die Erlaubnis, sich auf Norderney niederzulassen, um dort täglich frisches Brot „und die nötigen Kuchenwaren für die Insulaner, die fremden Schiffer und die reisenden Leute“ zu backen.

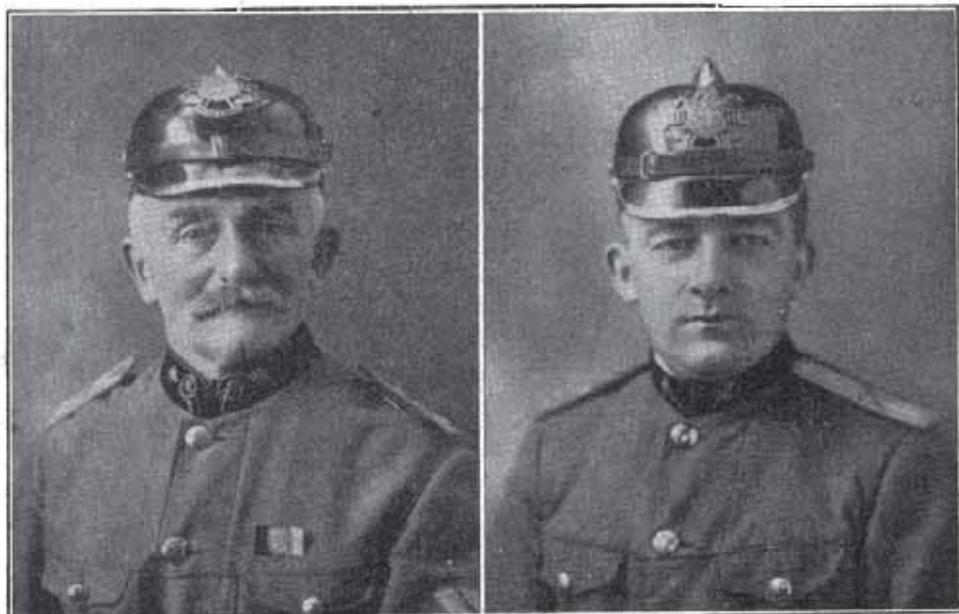
« Ueber die Kirche haben wir schon gehört, was von der Ueberlieferung und von der Sage festgehalten wird. Der Pastor mußte den Unterricht der Kinder mit übernehmen. Es wurde nur im Winter Schule gehalten. Der Unterricht begann mit dem 1. Advent und endete um Lichtmeß oder St. Petri. Um diese Zeit zogen die Schiffer wieder aus zur großen Fahrt. Um 1700 erging aber schon eine Verordnung, daß die Kinder sowohl im Sommer wie auch im Winter die Schule besuchen müssen. Um 1704 wird ein besonderes Schulhaus errichtet. Die Witwe des Magisters Schröder zu Wichte im Amte Berum, die eine Warfstelle dazu verehrte, legte den ersten Grundstein dazu; der Maurer war Dirk Harms aus Norden, der Zimmermann Matthias Berends von Hage, „ein gottseliger Mensch“. Eine neue Schule wurde 1786 errichtet. Das Schulgeld betrug für jedes Kind halbjährlich 15 Stüver, „die aber Rechnen betreiben“, mußten mehr geben. 1707 waren 70 schulpflichtige Kinder vorhanden.

« Rykena, der auch mit liebevoller Sorgfalt manches über Norderney zusammengetragen hat, berichtet, daß ein Johann Raske, welcher in den Kontrakten-Protokollen der Stadt Norden im Jahre 1590 als Schüttenmeister vorkommt, um 1605 Vogt auf der Insel Norderney gewesen sei. Dieses gehe aus dem Protokoll über den Verkauf eines Hauses hervor. Johann Raske quittiert ab 1609 als Johann Ras. Rykena folgert, daß in diesem ersten bekannten Inselvogt der Stammvater der jetzt weit verzweigten Familie Ras zu suchen sei. Er meint, Raske sei kein Ostfrieser gewesen, er sei vielleicht in kriegerischen Zeiten als Soldat nach Norden gekommen und vom dortigen Magistrat als Schüttenmeister angestellt worden, derer es 4 gab, die dem Polizeiwesen der Stadt vorstanden. « Ueber den ersten Inselvogt hören wir weiter nichts besonderes; wohl über seinen Urenkel, der später auch als Inselvogt tätig war und der 1692 wegen „treulosen Verhaltens bei der Strandung eines mit Gerste beladenen Schiffes“ abgesetzt wurde.

« Von den Inselvögten ist noch Johann Tromp zu nennen, der nach Reins als ein böser Vogt im Gedächtnis des Inselvolks fortlebt. Da der Fürst Georg Albrecht und später der Fürst Karl Edzard mit ihren Gemahlinnen bei Kindern des Vogtes Tromp Gevatter gestanden haben, so schließt man, daß dieser ein Parteigänger der ostfriesischen Fürsten in dem sogenannten Appelkrieg gewesen sei, der wohl als Matrose später keinen besseren Posten erhalten konnte und vom Fürsten als Vogt nach Norderney gesetzt wurde. Einige Blätter des Kirchenbuchs von dem zu gleicher Zeit amtierenden Pastor Poppen, der eine kräftige Sprache geführt haben muß, scheinen auf Anordnung der vorgesetzten Behörde und auf Betreiben des Tromp entfernt worden zu sein. Pastor Poppen nannte den Tromp nach einer erhaltenen Bemerkung „einen liederlichen und schlechten Menschen“.

« Einen guten Ruf erfreute sich der zur Zeit der Errichtung der Seebadeanstalt dienstuende Inselvogt Feldhausen, der sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung einer heilsamen Strenge befleißigte.

« Groß ist die Zahl der Geistlichen, die auf der Insel tätig waren. Die Durchschnittsdienstzeit beträgt kaum 10 Jahre. Friedrich Heyen, der erste Prediger auf Norderney, von dem wir Näheres wissen, war nach Keershemius Predigerdenkmal ein Schneider. Er hat nur spärliche Nachrichten in den Kirchenbüchern aufgezeichnet und scheint der hochdeutschen Sprache nicht mächtig gewesen zu sein. Es ist dabei zu bedenken, daß er gleich nach Beendigung des 30 jährigen Krieges nach Norderney kam und daß man damals wohl keinen Überfluß an Geistlichen hatte. Auch wird das Gehalt anfänglich wohl sehr klein gewesen sein, weil



Trampel, stellv. Hauptmann

Herren, Schriftführer

nur 18 Häuser vorhanden waren. Vor Heyen ist nur ein Prediger bekannt, von dem wir allerdings nur den Namen wissen; er hieß Menso Alting. Wahrscheinlich ist aber auch schon vor Alting ein Geistlicher auf Nordernerne gewesen.

€ Aber die Besoldung der Geistlichen stellt Herquet aus den urkundlichen Unterlagen fest:

€ „Anfänglich hat ein jedes Haus alle halbe Jahr den Prediger um Michaelis 30 Stüver und auf Ostern auch soviel zum Salario geben müssen, welches sie die Micheln nennen, daneben hat man ihm alle halbe Jahr, zum Ende der Fischerei, ein jedweder 5 gute Schellfische gebracht, wofür nun ein jeder 5 Stüver zu den 30 Stüvern gibt, also daß der Prediger alle halbe Jahre 35 Stüver von jedem Haus zu heben hat. Zudem pflegt man allemal aus der See mit Fischen kommend, den Prediger reichlich damit zu bedenken.“ Als solches aber in Abnahme geriet, erging später, etwa um 1705, ein Befehl vom Hofe, daß „ein jedes Schiff aus der See mit Fischen kommend, zweien Fische geben sollte, wenn im Föhrjahr auf dem Watt geschifft wird und die Fischer gemeiniglich alle Woche einmal nach Hause kommen, sendet ein jeder aus seinem Schiffe nach seiner Beliebung den Pastoren eine Mahlzeit nasse Schullen“.

Daneben haben „ihrer ehliche nämlich ihrer drei, als Siebel Frerichs, Wwert Joost und Wilm Joost es angefangen und ein jeder dem Pastoren alle Jahr 100 gedorrte oder getrucknete Schullen gebracht“. Von der Kirchenlandheuer hat der Pastor bei der Abrechnung einen Reichstaler zu genießen, auch erhält er von der Rentei zu Berum jährlich umb Michaele 3 Tonnen Roggen. Vom Strandgute hat er zwei Parten insgemein zu heben, wenn aber „ehliche Schiffe Wrackholz oder sonst etwas bergen, das nicht in der Gemeinde geteilet werden soll, hat er von jedem Schiffe einen Teil zu fordern.“

« Die Stolgebühren betragen bei der Verlobung 9 schaf, für die Eheschließung einen Reichstaler, für Laufen und Fürbitte 6 Stüver, für andere Gottesdienstliche Handlungen wurden kleine Gebühren erhoben. Wie niedrig die Einkünfte gewesen sind, ergibt sich daraus, daß 54 Stüver gleich 3 Mark waren.

« Mit Ausnahme zweier Todesanzeigen enthalten die kirchlichen Protokolle von 1688 bis 1696 nur das Verzeichnis der Geborenen und auch dieses Verzeichnis gibt keine näheren Aufschlüsse, wie wir das wohl wünschten. Die eine Todesanzeige lautet: „1689 den 9. Martii sondags avents oder des nachts um het haane kreidend, is Gerd Harms syn sonlein Harm Gerdes yn den Herren entschlapan“. Eine andere Geburtsanzeige lautet: „den 30 mai ist Siemen Jacobs vaget eene dochter gebaren des gedoft worden in unsere christliche Karke ub em beedetag als mit namen Janke Siemens.“

« Aus dem Kirchenbuch entnehmen wir folgendes: „Vom Copulieren. Wenn Leute sich verhehlichen wollen, so wird vorher ein Verlöbniß, genannt das Kronenbier gegeben, wozu nebst der ganzen Gemeinde auch die Söhne und Töchter genötigt werden.

« Hierauf gibt der Bräutigam eine Tonne Bier, die Braut aber eine halbe Tonne, darauf wird von den Jünglingen dem Bräutigam, und von den Töchtern aber der Braut eine Krone gebracht, dann führt der Bräutigam die Braut in seiner Eltern Haus. Da dann Alt und Jung mit Stärkung, Bier und Branntwein getrackteret, der Spielmann geholt und alles mit Trinken, Geigen und Tanzen angefüllt und beschlossen wird“.

« In späteren Zeiten ließen sich die Brautleute in der Kirche copulieren, wohin sie noch im 18. Jahrhundert „mit Geigen und lautem Wesen“ geführt wurden.

« Sturmfluten und Schiffsstrandungen sind die hauptsächlichsten Ereignisse im Leben der Inselbevölkerung. Die Sturmfluten 1699, 1714, 1715, 1717, 1718, 1720, 1736, 1790 und 1791 richteten oft wüste Verheerungen an. Die vorgekommenen Schäden können wir nicht alle genau feststellen.

1717 wurde ein Haus gänzlich fortgespült und 20 Häuser wurden erheblich beschädigt, es kamen 20 Stück Vieh um. Keins nimmt an, daß die Folgen dieser Weihnachtsflut schlimmer gewesen sein müßten, denn es fehlen 18 Personen, wenn man die Bevölkerungsziffer der Jahre 1616—17 vergleicht. Die Zahl der Schiffsstrandungen ist so groß, weil es noch keine Leuchtfeuer an der Küste gab.

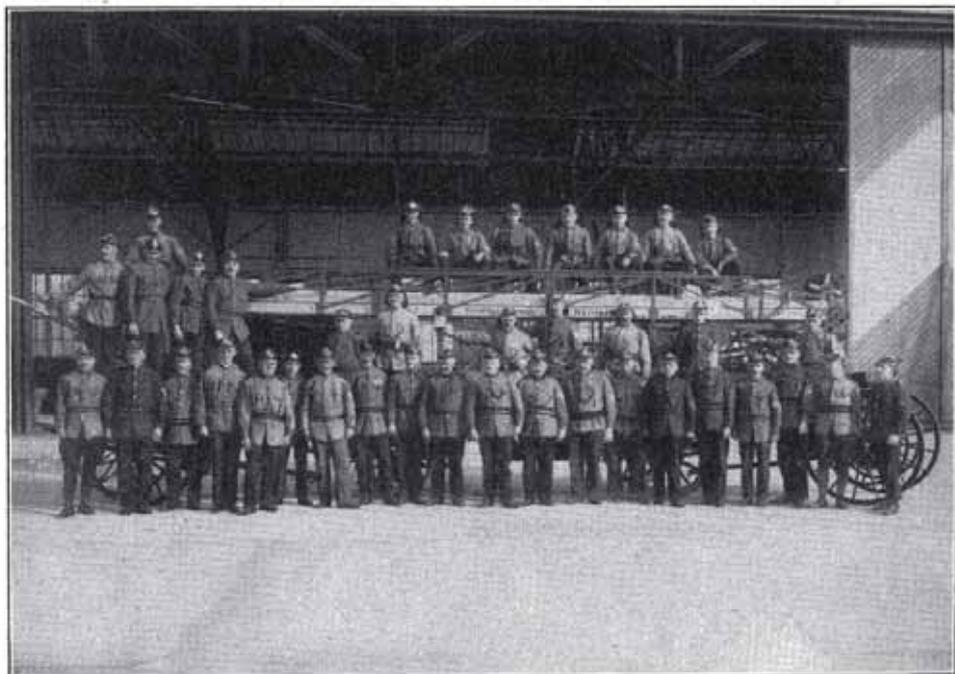
« Vom Jahre 1530 hören wir, daß das Schiff des Seegschiffers Okko Poppen, das von Amsterdam mit Heringen, Tran und Branntwein nach Bremen unterwegs war, vor der Insel total verloren ging. Die Befrachter Hermann Schwarting und Genossen stellten eine Klage gegen die Insulaner an, weil diese einen großen Teil des Strandguts für sich verbraucht hätten. Vorhanden waren nur noch 10 Tonnen Tran und 5 Tonnen Branntwein.

« Deswegen wurden 4 Insulaner, Poppe Iben, Kemmer Laden, Heje Sicken und Pavel Carstiens als Repräsentanten der Insulaner, sowie der Pastor und der Vogt vor die Hofkanzlei nach Aurich geladen. Die Namen der letzteren sind nicht angegeben, es geht aber aus der Verhandlung hervor, daß bereits eine Kirche im Dorf war, weil sie zum Aufbewahrungsort für die geborgenen Güter verwendet wurde.

« Die oben angeführten Namen der Insulaner lassen auf die heutigen Familien Kemmers, Heyen und Pauls schließen. Denn bis zum Anfange des 19. Jahrhunderts war es auch auf den Inseln üblich, daß der Vorname des Vaters zum Zunamen des Sohnes wurde, daß aber wieder der älteste Enkel den Vornamen und Zunamen des Großvaters erhielt. Beim ältesten Glied einer Familie wechselten auf diese Weise stets die Namen. Die Zunamen der andern Geschwister und deren Kinder gingen immer weiter auseinander. Erst zur französischen Zeit wurde von den Behörden darauf gedrungen, daß die Insulaner allgemein eigentliche Familiennamen annehmen mußten.

« Aus dem Jahre 1652 hören wir folgende Verfügung:

« An den Drost von Moritz Boner und Amtmann Stefan Rudolf Freytag von Berum: „Wir haben in Gnaden geconsentiret, daß von dem angestrandeten Leer den Eyländern der dritte Teil, welches etwa 56 Tonnen sein wollten, gelassen, die übrigen zwei Teile aber aufgefüllt wohl verwahrlich zugeschlagen und neben dem vorhandenen Holz (ebenfalls Strandgut) fürderlichst an den Amtmann zu Norden, um sich zu unserer anderweiten Verordnung in den „Frewichen Hoff“ (Fräuleinshof, ein herrschaftliches Gebäude) geschickt werden sollen. Wir erwarten auch hierfür von den Eyländern wöchentlich einige Fische zu unserer Küche,



1. Löschzug

weil uns deren zumal wenig von anderen Orten gebracht werden. Wie wir dann auch von Zeit zu Zeit einige Canine zu unseren Falken haben wollen, zumal wir groß vernehmen, daß deren fast eine große Menge daselbst sein soll. Ihr habt dies Alles ins Werk zu richten und uns zu Gnaden gewogen. Gegeben Aarich, den 26. Oktober 1652, Enno Ludwig“.

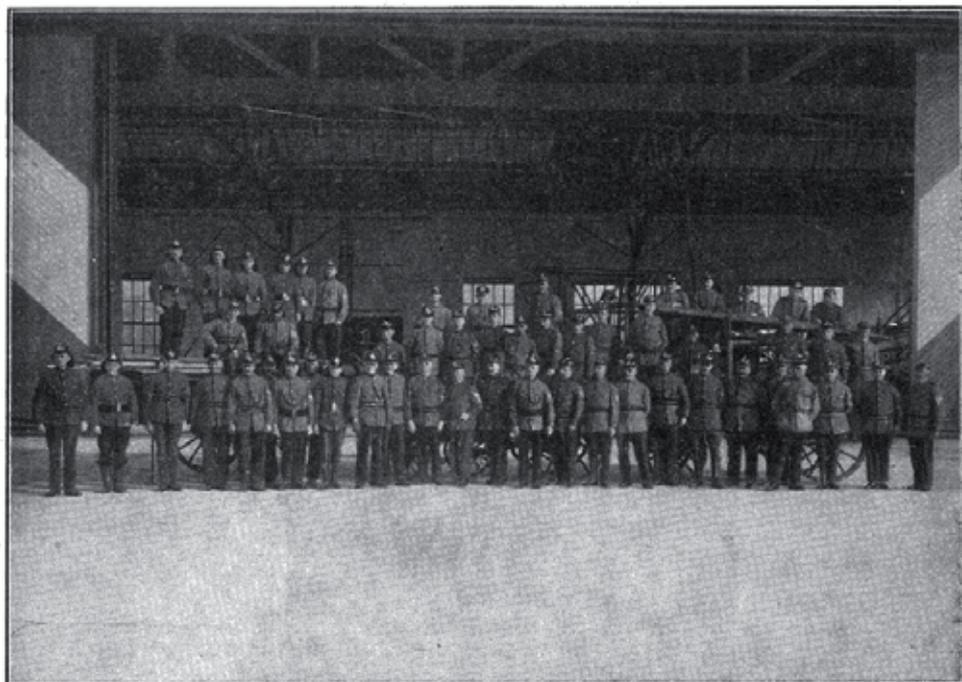
€ Im Dezember 1675 strandete ein mit Wein und Branntwein beladenes Schiff bei der Insel, das von Frankreich kam. Die regierende Fürstin Christine Charlotte, als Vormünderin für ihren Sohn Christian Eberhard, erließ damals als Verfügung an den Berumer Amtmann folgendes: „Auf Euren Bericht wegen dem gestrandeten Wein und Branntwein ist hiermit unser gnädigster Befehl, daß Ihr durch Zeigern dieses, unsern Weinschenken, nach Abzug des dritten Theils für die Berger, die uns competirenden 14 Orhaupt Wein anhero liefern lasset und zu deren Abersführung alle möglichste Beförderung tut, das Faß Branntwein aber durch öffentliche Ausmienierei an den Meistbietenden verkauft und von solchem Gelde gleichfalls zwei Drittel uns anhero in Untertänigkeit einsetet. Darin geschieht unsere gnädigste Meinung und wir bleiben Euch in Gnaden wohl gewogen. Gegeben auf unserem Residenzhause Aarich, den 23. Dezember 1675.“ Was die Norderneyer mit ihren sieben Orhoft Wein gemacht haben, ist uns nicht aufgezeichnet worden.

« Weitere aufschlußreiche Berichte liegen vor über Strandungsfälle von 1693, 1698, 1699, 1707, 1717. Für die gestrandeten Schiffe und ihre Frachten interessirten sich nicht nur die Norderneyer, die Westeraaccumerfieler, die Suister und sogar die Wangerooger sind auch sehr dahinter her und manchmal entstehen böse Streitigkeiten zwischen den Insulanern.

« Im Jahre 1698 berichtete Vogt Schleevoigt, daß die Schiffer Jann und Hinrich Eluin sich unterstanden hätten, vom Strande eigenmächtig einige Planken wegzunehmen und ihn, als er dazu gekommen, zu Boden geworfen und geschlagen. Der Vogt bittet, sie zu warnendem Exempel gehörig zu bestrafen, und weil sie jetzt mit ihren Schiffen im Norder Stiel lägen sie sofort zu verarretieren. Der zum Bericht aufgeforderte Amtmann zu Verum erklärte, er habe durch den Amtmann in Norden den Hinrich Eluin gefänglich einziehen lassen, aber die Sache sei nicht so eilig, denn die Gebrüder Eluin besäßen ein neues Schiff, was wohl einige tausend Gulden wert sei, sie machten regelmäßig Fahrten von Norden nach Amsterdam, und seien eben im Begriff, mit einer Ladung Gerste für den Norder Kaufmann Eisse Dirks nach Amsterdam zu fahren. Dieser werde sicher auch eine Kaution stellen, daß die Gebrüder Eluin mit Monatsfrist, wenn es verlangt werde, sich vor Gericht stellen würden. Daraufhin wurde der Norder Amtmann angewiesen, die Gebrüder Eluin unbehelligt zu lassen, falls die Kaution geleistet würde. Eine gerichtliche Verhandlung hat anscheinend später nicht stattgefunden und die Sache ist eingeschlafen.

« Im Mai 1707 fertigte ein vor dem Norderneyer Seegatt liegendes großes Schiff, das im Kirchenbuch nur der „Große Kaper“ genannt wird, ein Boot mit 6 Mann ab, um eines Harlingers Schmackschiff von der hiesigen Reede wegzuholen. Als aber die Insulaner diesem zu Hilfe kamen, und die Räuber sie schießen hörten, kehrten sie wieder um, wurden aber vom Strom und vom Wind an den Strand getrieben und mußten sich gefangen geben. Was man mit ihnen angefangen hat, wird nicht gesagt. Wahrscheinlich hat man sie aus Furcht vor den Folgen wieder laufen lassen, denn es erfolgte schon am 6. Juni der Hochfürstliche Gnädige Befehl, daß „wenn die Insulaner es vermöchten, sie die Kaper, so sich auf dem Enland einfänden, sofort in Verhaft und nach Verum bringen oder schicken, wenn aber die Kaper auf der Insel keinen Schaden täten oder zu stark werden um Apprehendieret zu werden, die Enländer ihnen wohl Speis und Trank, aber kein Attestatum geben sollen.“ Höchst bezeichnend ist der letzte Satz in dem Befehl: „Sofern der Kapitän des Kaper-Schiffes wird darnach fragen lassen, sollen die Insulaner ihn nur die Wahrheit sagen und bekennen.“

« Von einer holländischen Kauffahrteiflotte, die unter dem Schutze eines Kriegsschiffes von Hamburg nach Amsterdam segelte, gerieten während



2. Löschzug

eines heftigen Sturmes am 22. August 1705 nicht weniger als 6 Schiffe, die durchs Watt fuhren, auf den Weststrand von Norderney. Zwei andere strandeten bei Baltrum. Das erste Schiff war mit Stückgütern beladen. Die Insulaner verweigerten jede Handreichung, weil ihnen nicht genug Geld geboten wurde. Das zweite Schiff mit Balken beladen, war völlig wrack, die Ladung wurde geborgen, das dritte Schiff wurde wieder flott, nachdem ein Teil der Balkenladung ausgeladen war. Das vierte Schiff wurde ganz aufgegeben. Das fünfte Schiff war geborsten. Der Schiffer gab die Ladung auf. Das sechste Schiff warf die halbe Ladung über Bord und kam am 5. September wieder los. Für die Entlastung des zweiten Schiffes erhielten die Berger 4000 holländische Gulden, wovon 1500 Gulden an den Fürsten abzuliefern waren, 2500 Gulden blieben auf Norderney. Der Fürst barg sich von der Ladung noch 50 Pfund „Coffe“ und zwei Faß Bier.

Am 9. 12. 1716 strandeten zwei Schiffe an einem Tage. Am Morgen ein kleines Schiff, ohne Masten und Bemannung auf der Nordseite, das mit Holz beladen und anscheinend von Norwegen gekommen war, am Nachmittag desselben Tages scheiterte an der Nordostecke ein großer Dreimaster, der in Stücke ging. Er war durch den Sturm von seinem Kurs abgetrieben, da er von Gothenburg mit Eisen und Holz nach Bristol be-

stimmt war. Die Besatzung bestand aus 22 Köpfen, 3 Mann ertranken. Das Schiff saß 2 $\frac{1}{2}$ Stunden vom Dorf entfernt fest. Der Vogt bittet noch einige Gespanne nach der Insel zu schicken, da die Bergung schwer sein würde. Der Wert der geborgenen Güter betrug 70000 Gulden.

« Um 1740 waren verschiedene wohlbemittelte Einwohner, die sich meistens von Fischfang ernährten, vorhanden; „einige tun aber auch allerlei Frachten für holländische und auswärtige Kaufleute nach Hamburg, Amsterdam, Norwegen usw.“ Ein großer Teil der männlichen Bevölkerung fuhr von Hamburg oder Amsterdam auf den Walfischfang nach Grönland oder der Davids-Straße.

« Fischhandel wurde kaum betrieben. Das änderte sich, als die Zahl der Einwohner anwuchs, und die Männer anfangen, Dienst auf fremden Rauffahrteischiffen zu suchen. Eigene Rauffahrteischiffe wurden erst im Laufe des 17. Jahrhunderts vereinzelt gezählt. Die Haupterwerbsquelle blieb bis gegen 1750 die Fischerei. Gefischt wurde mit Fahrzeugen, die bedeutend größer waren, als die späteren Schaluppen. Die Fahrzeuge wurden Schuiten genannt. Man fischte mit Netzen; im Frühjahr wurde auch auf dem Watt gefischt.

« Um 1756 breitete sich die Frachtschiffahrt immer mehr aus. Im Sommer war nur ein kleiner Teil der Männer zu Hause. Um 1790 wurden 12 Fischerschuiten und schon 20 größere und kleinere Rauffahrteischiffe gezählt, die vom Kapitän bis zum Schiffsjungen Norderneyer Besatzung hatten. Mehr als ein Viertel der Bevölkerung fuhr auf den Rauffahrteischiffen.

« Bei den 543 Einwohnern, die 1793 gezählt wurden, überstieg die Zahl der Schiffer bei weitem diejenige der Fischer. An Handwerkern waren nur ein Bäcker, ein Schneider und ein Zimmermann vorhanden. Das Geschäft des Krämers verwaltete der Vogt.

« Schon gegen Ende des 17. Jahrhunderts reden die Totenlisten fast nur von Weibern und Kindern, ein Beweis, daß die meisten Männer wahrscheinlich den Tod auf dem Meere gefunden haben. Nur selten wird bestimmte Nachricht über den Todesfall nach der Insel gekommen sein, daher ist ein Vermerk in das Kirchen-Protokoll nicht gemacht, oder die Nachricht ist so spät gekommen, daß der Geistliche es nicht mehr der Mühe wert hielt, das bereits abgeschlossene Protokoll zu ergänzen. Verhältnismäßig groß ist die Zahl der Witwen und Waisen, sie ist es auch noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts, als von Halem an diese Feststellung die Bemerkung knüpft: „wie das an der See wohl nicht anders sein kann“.

II. Das jetzige Norderney (gekürzt).

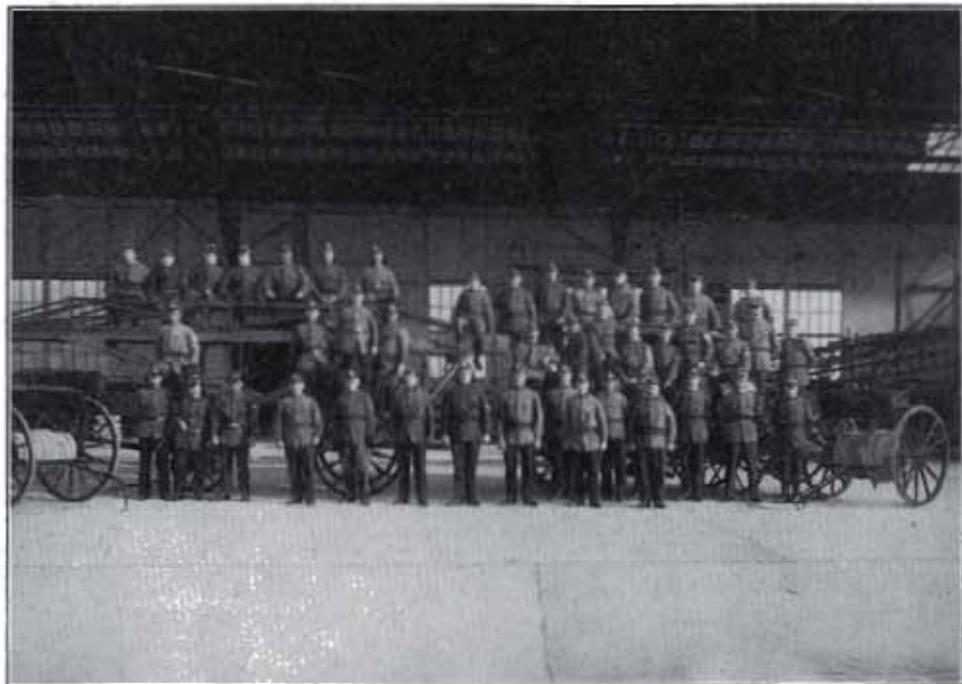
« Im Jahre 1797 beschlossen die Ostfriesischen Stände die „Veranstaltung eines Seebades“ auf der Insel Norderney. Landesphysikus Dr. von Halem und der Vorsitzende der Stände, Freiherr von Inn- und Rynphausen, setzten sich in erster Linie für die Gründung ein. Die Inselbevölkerung hatte zunächst, weil sie völlig auf die Schifffahrt und Fischerei eingestellt war, kaum Interesse. 1799 entstand schon das erste hölzerne strohgedeckte Conversationshaus. In den Jahren 1800/01 wurde das erste Badehaus für warme Seebäder errichtet und für die Strandbäder wurden Badekutschen angeschafft. Das Jahr 1800 brachte schon 250 Gäste. 1803 galt Norderney als Modebad. Bis zum Jahre 1806 steigerte sich nach dem Bericht des Badearztes Dr. Usen, der an die Stelle des mit Amtsgeschäften überlasteten Medizinalrats Dr. von Halem getreten war, „der Besuch dieses glänzenden Bades von Jahr zu Jahr“.

« Aber dann kamen die Napoleonischen Kriege. Mit Ostfriesland fiel das Bad nach der Schlacht von Jena an Holland, dessen Regierung es verkommen ließ. Auch Handel und Schifffahrt verkümmerten; man hatte den Insulanern ihre Schiffe weggenommen; zum Teil hatte man sie in den Festlandshafen festgelegt, wo sie verrotteten. Der Fischfang wurde ebenfalls völlig unterbunden, namentlich als die französische Kontinental Sperre streng durchgeführt wurde. Norderney bekam eine ständige französische Besatzung von 300 Mann, für die die jetzt noch vorhandene Franzosen-Schanze gebaut wurde, das Conversationshaus wurde zur Kaserne für die Franzosen.

« Die Insulaner verarmten vollständig. 1814 wurde das Seebad wieder eröffnet. Da die Frachtschifffahrt durch den Krieg vernichtet war, zum Ankauf neuer Schiffe das Geld fehlte, so mußte jetzt auf die Fischerei zurückgegriffen werden. Diese erreichte nach und nach dieselbe Bedeutung, die früher die Frachtschifffahrt für das Wirtschaftsleben der Insel gehabt hatte.

« 1815 kam Norderney zum Königreich Hannover. 1819 übernahm die Hannoverische Krone das Bad; sie hat sehr viel für die Entwicklung der Seebadeanstalt getan. 1866 wurde Norderney wieder preussisch. Nach und nach wurden die Verbindungen ausgebaut. 1872 entstand die erste Dampfverbindung zwischen Norddeich und Norderney. In den Jahren 1889/1890 wurde die Küstenbahn bis Norddeich verlängert.

« In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts setzte die Hauptentwicklungsperiode für Norderney ein. 1888 wurden 8261, 1900 = 25 927 Kurgäste verzeichnet, 1911 waren es 47 041 geworden.

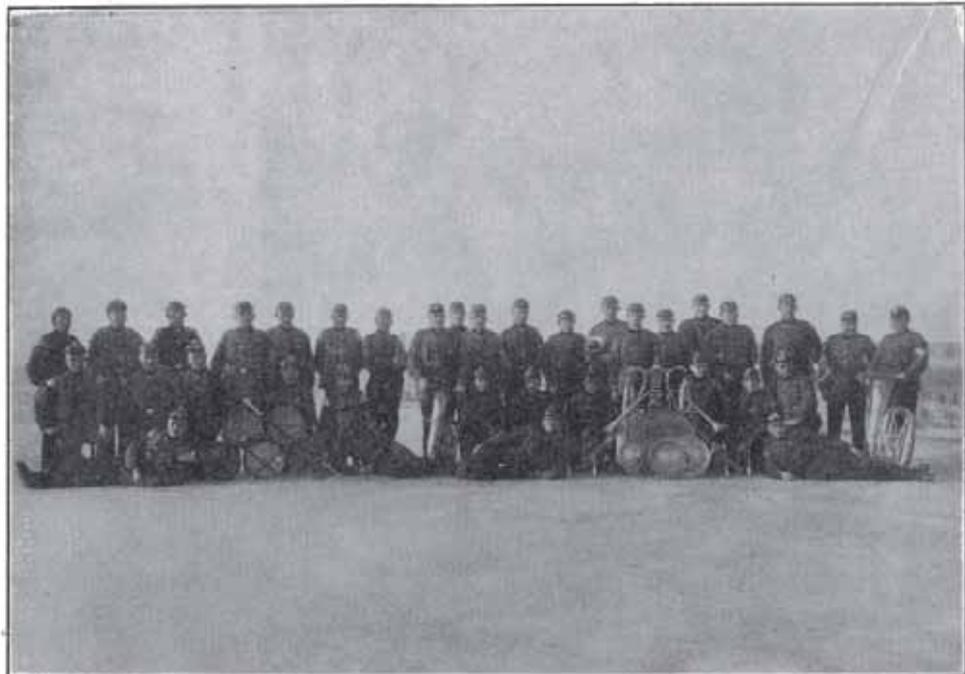


3. Löschzug

« Aus dem kleinen Inseldorf Norderney war im Laufe der Zeit ein Badeort geworden, der schon lange vor Ausbruch des Weltkrieges nicht nur als das erste deutsche Seebad bezeichnet werden konnte, sondern auch in hygienischer Beziehung Weltruf genöß.

« Neben den Badeeinrichtungen, die ständig verbessert wurden, sind auch die gesellschaftlichen Veranstaltungen auf eine bedeutende Höhe gebracht. Die Darbietungen der Kurkapelle, Tanzreunions, Feuerwerke, Segelregatten, Pferderennen und vieles andere dienten im steigenden Maße der Unterhaltung des Badepublikums.

« Im Jahre 1928 ist der Ausbau des staatlichen Bades, das jetzt von der Gemeinde Norderney gepachtet und von dieser zusammen mit dem Norddeutschen Lloyd betrieben wird, in ein neues Stadium getreten. In diesem Jahre wurde der erste Bauabschnitt beendet. Nach den Entwürfen der Herren Oberbaurat Eggeling und Baurat Hauch ist ein völliger Um- und Ausbau des Konversationshauses und des Großen Logierhauses vorgenommen. Im zweiten Bauabschnitt ist die Errichtung eines neuen Warmbadehauses mit Schwimmbad vorgesehen, das zugleich eine Wandelhalle für die Morgenkonzerte enthalten soll. Ferner ist der Bau eines Strandkurhauses in Aussicht genommen.



Musik- und Tambourcorps

« Schon im Jahre 1797 haben die Ostfriesischen Stände in ihrem Beschluß vom 17. Mai die Gedankengänge festgelegt, die auch heute noch Geltung haben: „Da man sich allerseits überzeugt hält, daß ein Seebad bei verschiedenen Krankheiten sehr viel Nutzen leistet, auch selbst hiesige Einländer den wohlthätigen Einfluß der Seebäder auf die Gesundheit bereits aus der Erfahrung kennen gelernt haben, dann ferner nach Anlegung eines Seebades die kostbaren Reisen nach ausländischen Bädern zur Wiederherstellung der Gesundheit erübrigt sein können sind sämtliche Stände für die Veranstaltung eines Seebades“.

« Norderney hat in 130 Jahren seinen Ruf bewährt. Wie bisher wird es auch in der Zukunft alljährlich für viele Tausende zu einer Quelle der Kraft und Gesundheit werden. Hoffen wir, daß ihm eine ruhige stetige Weiterentwicklung beschieden sein möge.



Der kürzeste
und billigste

REISEWEG

an die **Nordsee**
führt über **Norddeich**
nach

Norderney
und **Juist**



Ganzjährige Dampferverbindung nach
beiden Inseln.

Nach Norderney direkter Anschluß an
die D- und Eiszüge; nach Juist nach
besonderem Fahrplan.

Auskunft und Fahrpläne kostenlos
durch die

A.-G. Reederei Norden-Frisia
Norderney und Norddeich

das
führende deutsche Nordseebad



Für Kurkarten-Inhaber

kalte Seebäder frei!



3 mal täglich Kurkonzerte

philharm. Konzerte

Symphonie-Abende



Golf

Tennis

Rennen

Segeln



Teilnehmer am Provinzial-Feuerwehrverbandstag
erhalten bei Vorzeigen des Fest-Ausweises 50%
Ermäßigung auf die Bäderpreise für Passanten

FEDOR JÄNSCH

KLEINERTS
BIERSTUBEN

Luisenstraße 17

Vereinslokal

Vorzüglicher Mittagstisch

Kaltes Buffet

Reichhaltige Abendkarte

Ausschank von Haake-Beck-Bremen

Dortmunder Bier

Spatenbräu

Gut bürgerliches
Restaurant

TELEPHON NR. 418



Restaurant

„Zum Golfplatz“

Fernsprecher 431

Herrlich gelegen und auf bequemem Wege durch die Dünen, als auch am Südstrande entlang, zu erreichen.

*Kaffee, Tee, Bier, Weine
Milch von eigenen Kühen.
Gebäck*

Gebrüder Hasbargen

Molkerei Dodo Brauer

Einzige Molkerei der Insel

Gartenstraße 7a + Telefon 393

empfeht seine la. Vollmilch · Schlag- und Kaffeesahne · ff. Butter, Speisequark, diverse Sorten Käse · Einzige Bezugsquelle für hier elektrisch gemolkene Vorzugsmilch · Kindermilch in Flaschen roh und sterilisiert · Kühe stehen unter ärztlicher Kontrolle · Geschäftswagen fahren täglich zweimal durch den Ort und bedienen die Kundschaft

Eigene Kühlanlage und Eisfabrikation

Glasweiser Ausschank von Milch auf der Veranda

Achtung!

Feuerwehrkameraden!

Merkt Euch!

Echt ostfriesische Teemischung

Das Pfund nur 4,40 RM.

Könnt ihr beziehen vom

Kameraden **JAKOB FRÖHLICH, NORDERNEY**

TEEVERSAND, JANUSSTRASSE 4

Das Feinste, was es gibt

Viele freiwillige Anerkennungen!

Versand von 1 Pfund an!

Johs. Fortmann

G. m. b. H.

•
Feuerwehrgeräte
u. Ausrüstungen

•
Oldenburg i. O.

Donnerschweerstr. 104

Fernruf 1485

Eine brennende Frage!

?

Wo ist

das bestempfohlene Zigarren-Spezial-
geschäft des Kameraden

■ **Arthur Freund?**

Nur Bürgermeister-Berghausstraße 8 und
Ecke Knyphausen- und Winterstraße

Kurhausbetriebe Norderney



Kurhaus

Der Treffpunkt der Kurgäste
Erstklassige Küche
Diners, Soupers
sowie Spelsen nach der Karte



Großes Logierhaus

Im Kurpark gegenüber dem Kur-
haus gelegen
Alle neuzzeitlichen Einrichtungen
Pension auf Wunsch



Logierhaus Bazar

Gutgeführtes Logierhaus
Zimmer mit und ohne Pension



Auskunft bereitwilligst durch den Inhaber
der Kurhausbetriebe

A. Starke

Hotel Deutsches Haus

Inh.: Erholungsheim Nordwest A.-G.

Reichs= Frontsoldatenheim

Großer Parkettsaal
Sonnige Speiseveranda



BORD-RESTAURATION

Auf allen Schiffen **NORDDEICH-**
NORDERNEY anerkannt vorzüg-
liche Getränke sowie kalte Küche
zu m ä ß i g e n P r e i s e n

Der Pächter

Die gesamten Aufnahmen

vom Verbandsfeste

kaufen die Kameraden im

Fotohaus „Elite“

Friedrichstraße 12

Norderneyer Bank

Zweigstelle

der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank

Postscheckkonto: Hannover 50687

Reichsbank-Girokonto: Norden

ÄLTESTES BANKINSTITUT AM PLATZE



Auszahlungen gegen Akkreditive

Kreditbriefe,

Reiseschecks und gewöhnliche Schecks

auf sämtliche Banken des In- und Auslandes

Umwechslung

fremder Geldsorten, Annahme von Geldern

auf Konten für Badegäste

Ausführung sämtlicher Bank- und Börsengeschäfte

Vermietung von Schrankfächern

Die alte Station!

Fernruf 236



Hotel Rheinischer Hof

(im Zentrum gelegen)

verbunden mit

Restaurant „Krokodil“
und Stehbierhalle

„Zum Brandstifter“

empfiehlt sich den geehrten Feuerwehr-
Kameraden



Berühmte Küche



Preiswerter Mittags- u.
Abendtisch



Haake-Beck-Bier
Dortmunder Aktien- u.
Union-Bier
Münster-Bier



Original-Doornkaat-Stube

Bavaria-
St. Pauli-
Bier

STRAND-HOTEL
„EUROPÄISCHER HOF“
K A I S E R S T R A S S E

◆
Familienhotel I. Ranges direkt
am Meer / Gut bürgerlicher Mittags-
tisch während der Verbandstage
Reichhaltige Abendkarte / Bekannt
vorzügliche Küche / Gute Weine
Kühle Biere / Mäßige Preise

◆
Besitzer: Wilhelm Borchers Wwe.

Telephon Nr. 256

Friedrich Windhorst

Grohn-Begefac bei Bremen

Fernsprecher 600 Amt Begefac

Motor-sprizen Feuerwehrschräuche allerbeste Qualität.

Kupplungen, Verteiler, Strahlrohre

Die für Saughydranten oder Bohrbrunnen
in der Provinz Hannover vorgesehenen

Normal-Saugkupplungs-Anschluß- stücke u. Übergangsstücke für Sprizen in vorzüglicher Ausführung, genau passend

Feuerwehr-Steigerleinen Leinenwickler „Windhorst“

das unerreicht zuverlässige Wickelsystem für Rettungsleinen

Elektro-Schlauch- Trocken-Apparat „Windmühle“

(Erfinder: Brandmeister zur Mühlen, Barnstorf)

Dieser Apparat ist das beste Mittel zur so nötigen Schlauch-
pflege; er trocknet an einem Tage in gründlicher Weise
bis zu 600 Mtr. Druckschlauch und macht die Wehren in
kürzester Zeit wieder schlagfertig. Da der Schlauch jedes-
mal völlig durchgetrocknet wird, ist eine längere Gebrauchs-
dauer und somit im Laufe der Jahre eine große Ersparnis
an dem z. Zt. so teuren Schlauchmaterial bestimmt zu er-
warten. Nähere Mitteilungen und Preise auf Anfrage sofort.
Wird hier während der Tagung an der Kaiserstr.
praktisch vorgeführt.

Konditorei und Café Fröhle

Der Post gegenüber
Das gern besuchte Familien-Café
bringt sich den Kameraden in empfehlende Erinnerung. Beste Ware. Zeitgemäße Preise. la. Biere. Doornkaat, Friesentrank aus Kornsaat.

Wiener Dampfbäckerei und Konditorei von Reinhard Onkes

Ältestes und vornehmstes Geschäft am Platze, aufs modernste eingerichtet, empfiehlt seine reichhaltige Auswahl in Konditorei- und Feingebäck

● Saubere, prompte und reelle Bedienung

● Alle werten Besucher finden bei mir etwas sehr Schmackhaftes

Reinhard Onkes

Kirchstr. 11, gegenüber der Kirche, Telefon 160

Kreis=
und Stadtparkasse
in Norden

die mündelsichere Anstalt des Kreises und der
Stadt Norden

Betreter in Norderney:

Auktionator Kluin



Höchste bei mündelsicheren Anstalten zulässige
Verzinsung von Spareinlagen u. Depositen,
provisionsfreie Führung von Scheckkonten.
Ausgabe von Hypothekengeldern und
Darlehen gegen satzungsgemäße Sicherheit.

GEBR. SCHUCHARDT'S HOTEL

NORDERNEY

HALT SICH DEN FEUERWEHR-
LEUTEN BESTENS EMPFOHLEN

GUTE BIERE UND WEINE
MITTAG- U. ABENDESSEN

ZIGARREN
ZIGARETTEN
TABAKE

CLAUS ZIRKEL

HANSA-HAUS

Poststr. 2, neb. Lloyd-Reisebüro



DAS HAUS DER QUALITÄTEN!



HAAKE-BECK

das deutsche Qualitätsbier



Niederlage:

Pauls Bierhandlung

Janusstraße 12

Fernruf Nr. 214

Kameraden!

Am Nordstrand von Norderney
Steht eine Strandkonditorei,
Wer hier nicht Einkehr hält als Gast,
Hat auf der Insel viel verpaßt.

Strandkonditorei Cornelius

am Nordstrand gelegen ist auf bequemer
Strandpromenade zu erreichen und heißt
alle Feuerwehrlaute aus Stadt und Land
herzlichst willkommen.

HOFFMANN'S HOTEL FALK

1 Minute vom Strande
Altrenommiert
Stammhaus gegr. 1844

RESTAURANT

Vorzügliche Verpflegung

ff. Getränke
Beste Bedienung



ACHTUNG!

FEUERWEHRLEUTE!

Kein Mann der Wehr darf es ver-
säumen, den LEUCHTTURM
zu besuchen. Nur dort erhalten Sie
die Instruktion, wie ohne Leiter in
schwindelnder Höhe das Feuer
gelöscht wird, ohne zu vergessen, daß
unten im

LEUCHTTURM- RESTAURANT

der Anschluß an den Hydranten her-
gestellt werden muß. Das Leuchtturm-
Restaurant ist die östlichste Löschstelle
der Insel. Wer dieselbe benutzen will,
ist herzlichst dazu eingeladen von
T H. W A R F S M A N N
Fernruf Nr. 467



◆
Ständige Autoverbindung

JOH. MEYER & CO.

Seefischgrosshandlung Wesermünde Fischereihafen



liefert aus seiner

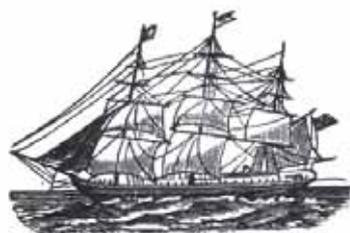
Filiale Norderney, Winterstraße 17

lebendfrische Seefische, goldgelbe Räucher-
waren, Qualitäts-Marinaden, weissfleischtige
Vollfetteringe zu den billigsten Preisen.

Nach auswärts

ab Station Wesermünde Fischereihafen tägl. Bahn- u. Postversand

GEGRÜNDET 1860



Allen

die Insel besuchenden Fremden halte
ich meine altbekannte Restauration

Zur blühenden Schifffahrt

bestens empfohlen

Preiswerter Mittagstisch / Grosse Abendkarte

Spezialität: Seefische

CARL v. OTERENDORP / TELEFON 122

BREMER HÄUSER

direkt am Strande

●
200 Zimmer mit Veranden,
warmem und kaltem Wasser

RESTAURANT

Echte Biere, Ia. Weine.

Strandrestaurant, Café, Konditorei

„Siftbude“

Inh.: Fritz Gramberg

*

Mittag- und Abendessen zu billigen Preisen

Speisen nach der Karte von 1.— RMk. an

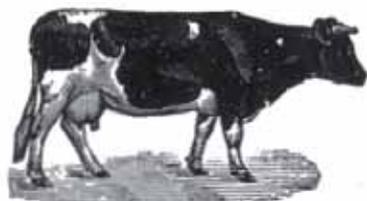
Allgemeiner Treffpunkt

Helle und dunkle Biere

Offene Weine

MEIEREI

Herrlich gelegener Ausflugsort inmitten der Dünen
Auf bequemer Chaussee und vom
Strande aus in $\frac{1}{4}$ Std. zu erreichen.



Frische, hier gemolkene
MILCH

von unter tierärztlicher Kontrolle stehenden Kühen. Spez.: Kindermilch.
ff. KAFFEE, TEE, BIER
WEINE UND LIKÖRE
Glasgedeckte Veranda. Großer Saal
mit Klavier. Pächter: Cl. de Boer.
Fernsprech-Anschluss Nr. 294

Ostfriesische Sparkasse Aurich

Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft

Annahme von Spareinlagen
Einrichtung von Scheckkonten

Zweigstelle in Norderney bei
C. A. Dunkel



TYFON- BRAND-ALARM

Betrieb mit Druckluft, Kohlensäure, Dampf
Große Schallstärke. Keine laufenden Teile
Unabhängig vom elektrischen Strom
Dauernde Betriebsbereitschaft

FRIED. KRUPP

Germaniawerft A.-G.
KIEL-GAARDEN



Vertreter für den westlichen Teil Hannover
und Oldenburg: Albers & Richter, Bremen
Schüsselkorb 17/18
Fernruf: Domsheide 24117.



Vertreter für den nordöstlichen Teil
Hannover: Ludwig Kramer, Hamburg 36
Neuerwall 75
Fernsprecher: C4 Dammtor 0522.



Vertreter für den südlichen Teil Hannover:
Ziv.-Ing. K. Lange, Hannover, Geibelstr. 25.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

die beste Bezugsquelle für Kaffee, Tee, Kakao, Schokoladen
Pralinen, Bonbons, Knuspergebäck

Alles aus eigenen Großbetrieben

Auf alle Waren

(Zucker ausgeschlossen)

gewähren wir

5% Rabatt

in Marken



Gefüllte
Sparbücher
können auch
gegen Teile von
**Kaiser's
Kaffee-
Garnitur**
eingelöst werden

Über 1000 Filialen

Filiale: Norderney, Strandstraße Nr. 8^a

NAPOLEON- SCHANZE



BEI DER

TELEFON NR. 320

RESTAURANT UND CAFÉ

WARME U. KALTE SPEISEN

GUTGEPFLEGTE BIERE

MÄSSIGE PREISE

UNTERHALTUNGS-MUSIK

R. R. POPPINGA

Konsum- und Spargenossenschaft 'Norderney', e. G. m. b. H., Norderney

Wir wollen unsere wirtschaftlichen
Angelegenheiten in die eigenen
Hände nehmen und darin behalten
(Wahlspruch der redlichen Pioniere
von Rochdale)

Die organisierten Verbraucher Norderneys

nennen neben die schönsten Kolonialwarenläden
die größte und modernste Bäckerei und die vornehmste
sowie hygienisch einwandfreie mit großen Kühlanlagen
versehene Schlächtereier Eigen

Die Spargelder

werden sicher und nur im Interesse der Verbraucher
angelegt, bei zuvorkommender Bedienung und guter
Verzinsung

Der organisierte Verbraucher versichert

sich für Todes- und Erlebensfall bei der Volks-
fürsorge, sein Hab und Gut bei der „Eigenhilfe“,
da beides Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungsgesellschaften sind, darum

Hinein in den Konsumverein!

Feuerwehrlente

wollt Ihr gemütlich Euern
Schoppen Bier trinken, so
geht in die originelle

EWIGE LAMPE
Heinrichstraße Nr. 9

Daselbst Konzert

billig und gut, Mittag und
Abendisch, außerdem kalte
und warme Speisen zu jeder
Tageszeit.

Meine Bierpreise:
Dortmunder Union $\frac{6}{20}$ 35 ¢
während des Konzerts und
des Tanzes $\frac{6}{20}$ 45 ¢ und
Bedienung.



Hamburger
Kaffee-Lager

THAMS & GARFS

NORDERNEY

Strandstraße 10, Fernruf 174

KEKS, KAKAO, SCHOKOLADE, KONFITÜREN

in großer Auswahl stets frisch, preiswert
und gut. Unsere Spezialität: Hochfeine

**OSTFRIESISCHE
TEEMISCHUNGEN**

Versand
nach außerhalb

Unser Kaffee — ein Genuß!
Machen Sie bitte einen Versuch!

JULIUS WEINTHAL

Seefischgroßhandlung

NORDERNEY

Kampstrasse 9 / Fernruf Nr. 357

FISCHE

aller Arten täglich frisch
von hiesigen Fängen.
Lebende Hummer und Geflügel.

Versand nach auswärts

Lieferant der verschiedenen Nordseebäder



LOUIS TIDOW
HANNOVER

GEGRÜNDET 1837

MOTOR SPRITZEN
HANDDRUCKSPRITZEN

HANFSCHLÄUCHE
AUSRÜSTUNGEN
ARMATUREN
LEITERN

Bank für Handel und Gewerbe
e. S. m. b. H.
Norderney

*Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte. Annahme von
Sparanlagen von jedermann gegen höchste Verzinsung.*



S. NORDMANN

Friedrichstr. 26 NORDERNEY Fernruf 368

**RIND- UND
SCHWEINE-
SCHLACHTEREI**

**SPEZIALITÄT: DAUERWARE
ff. WURSTWAREN, AUFSCHNITT**

**Vereinigte
Gothania-Werke A-G., Gotha,**
empfehlen ihre langjährig erprobten und als
zuverlässig befundenen



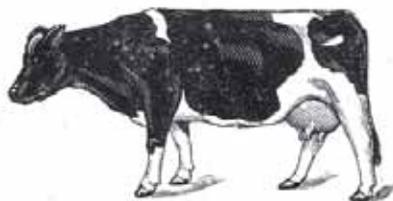
Gothania

Feuerlöschschläuche,

roh und gummiert,
sowie

**Gummi-
spiralsaugeschläuche.**

Zu beziehen durch die einschlägigen Händler-
geschäfte.



Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweineschlachtere
Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

H. WESSELS

Bürgermeister Berghaus-Strasse 11

Eigenes Kühlhaus + Fernsprecher 338

Hafen-Restaurant „Wartehalle“

Fernruf 216

INH.: FRAU MARY SCHUCHARDT

Ganzjährig geöffnet. Zivile

Preise. Erfrischungs-

Station bei Ankunft und

Abfahrt der Dampfer



Droschken stets zur Stelle



Hoch klingt das Lied vom
braven Feuerwehrmann,
bis hinauf zur historischen

Marienhöhe
Konditorei und Café

Die Marienhöhe bietet in
jeder Beziehung vom
Besten das Beste!

E. RADTKE

GUT WEHRI

FEUERWEHR-TREFFPUNKT

Konditorei Lehmkuhl

am Marktplatz, dem
Kurhaus gegenüber
gelegen

Fernruf Nr. 242

Das Ideal

jedes Kurgastes bei
Sonnenschein, Wind
und Regen

Seit 1866 DIE Konditorei

Ostfriesische Mobiliar- Feuer-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit in Norden

Gegründet 1828.

Versicherung von Mobiliar-Gegenständen,
Waren, Erntevorräten und Viehbeständen
gegen niedrige Prämien.

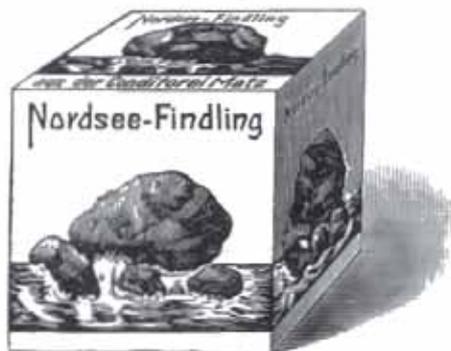
Auskunft durch die Agenturen:

Aurich: Anton Günther
Deeten: G. Bokelmann
Dornum: S. Goeman
Emden: R. Mühlenbruch
Efens: G. Hanh
Hage: C. M. Janssen
Horsten: S. Eckhoff
Jemgum: G. Wallenstein

Süft: Johs. Wiers
Leer: F. Busma
Norden: C. Wellmann
Norderney: C. C. Valentien
Papenburg: Ludw. Brenmann
Pewsum: S. Sijmens
Westhauderfehn: M. Schoemaker Wm.
Wittmund: Gerh. Egberts

Alle Feuerwehrleute besuchen die Findlings-Conditorei Café Matz

(Bismarckstraße, am Denkmal) dort gibt es ganz vorzüglichen Kaffee, Tee, Schokolade, Bier vom Faß, Weine (glasweise) Heiße und Eisgetränke, vorzüglichen Kuchen, belegte Brötchen, kaltes Buffet, Mittag- und Abendbrot nach Auswahl zu niedrigen Preisen.



**„Findling, dich
nehme ich mit!“**

ruft jeder und kauft sich meine erstklassige Spezialität oder einen echten ostfriesischen Knüppelkuchen.

Letzte Auszeichnungen Hannover 1927 und 1928:
Tafelbutter 3 erste Preise, Vollmilch 2 erste Preise

Molkerei-Genossenschaft »Norden« e. G. m. u. H.

Norden in Ostfriesland

Versand dauererhitzter, tiefgekühlter Vollmilch, sowie gleicher Sahne

**UNSERE VOLLMILCH ALS TRINKMILCH
EINE DELIKATESSE!**

Postversand feinsten ostfriesischer

MOLKEREI-TAFELBUTTER

aus pasteurisiertem Rahm, mildgesalzen und ungesalzen, durch ganz Deutschland. Terminlieferungen zum Tagespreis. Bestellen Sie bitte ein Probepaket von netto 9 Pfund. Sie werden sich bestimmt in den großen Kreis unserer Dauer-Postkunden einfügen.

Versand feinsten Trinkeier mit Garantie-Stempel
Eierverkaufsgenossenschaft »Norden«

Hotel Engehausen

Fernruf 246

Norderney

Fernruf 246

Christliches Hotel

gegenüber dem Kurhaus — 1 Minute vom Badestrand
Ganzjährig geöffnet

*

Volle Pension von 7.50 Mk. an, je nach Lage des Zimmers
Diners von 12¹/₂—3 Uhr an kleinen Tischen
Anerkannt vorzügliche Küche

Gr. Abendrestauration

Gleichzeitig mit dem Hotel verbunden:

Restaurant

Dortmunder Bier-Palast

Das bestbesuchteste Restaurant der Insel

Dieselbst Spezial-Ausshank von Dortmunder Akt.-Bier,
Pilsener Urquell, Münchner Hofbräu

Das Restaurant bietet durch seine interessante biologische
Sammlung eine Sehenswürdigkeit der Insel

Elektrisches Licht

Die Kurkonzerte werden direkt vor dem Hotel veranstaltet

*

Besitzer: Willy Engehausen
Telefon Nr. 246

*

Hausdiener an der Landungsbrücke

HERMANN KOEBE

Feuerwehrgeräte-Spezialfabrik

LUCKENWALDE bei Berlin

Gegründet 1878

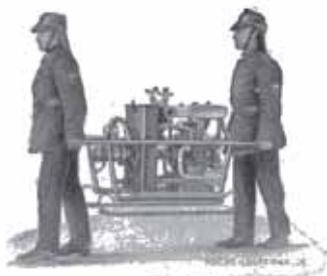


1½ to Automobil-Mannschaftswagen mit
angehängter 1000 Ltr. Lafettenspritze

Löschzüge
Autospritzen
Motor-
spritzen
aller Art



Koebe-Lafettenmotorspritze



KOEBE-
Kleinmotorspritzen
„Triumph“ mit 2-takt-
und 4-takt-Motor
trag- und fahrbar

Persönliche Ausrüstungen ganzer
Feuerwehren

CARL HENKEL

B I E L E F E L D



S P E Z I A L F A B R I K
SÄMTL. BEDARFSARTIKEL
FÜR FEUERWEHREN UND
SANITÄTSKOLONNEN

G E G R Ü N D E T 1 8 7 1

G R Ö S S T E U N D Ä L T E S T E
F I R M A D E R B R A N C H E

REICHHALTIGE LÄGER ALLER EINSCHLÄGIGEN
ARTIKEL IN UNÜBERTROFFENER GÜTE UND
PREISWÜRDIGKEIT.

MAN VERLANGE MEINE PREISLISTE
ODER VERTRETERBESUCH

Magirus-KLEIN- MOTORSPRITZE

Der zweckmäßige Feuerschutz für
Fabriken und kleinere Gemeinden

Höchste Zuverlässigkeit.
Große Leistung. Unser
Modell „Lilliput“ ist in
zwei Größen erhältlich.
400 Liter und 600 Liter.

Fordern Sie Angebote.



C·D MAGIRUS A·G ULM ⁹/DONAU

Patent-Auto-Drehleitern / Autospritzen
Sämtliche Feuerwehr-Ausrüstungen

Generalvertreter:

Albert Wessely, Hannover

Bödekerstraße Nr. 32 / Fernsprecher Nr. 61938